er war wortkarg; vielleicht war er der Einzige, der da ahnte, ich sei nicht seines Glaubens; aber nicht dies schien ihn von mir zu entfremden; die furchtbare Zeit und sein Beruf hatten ihn wohl ernst gemacht.

So waren schon Monate vergangen; da trat der Priester abermals an mein Lager, auf einen stummen Wink verließ mich die Wärterin und er nahm ihren Sitz ein. Lange blickte er schweigend auf mich nieder, als wolle er in meiner Seele Tiefen lesen, dann sprach er: „Du wirst nun bald genesen; es kann dir nicht verborgen geblieben sein, daß dein Leben schwer bedroht war; wunderbar hat Gott den Tod von dir abgewandt; er war milde gegen dich, willst du es nun auch sein?“

Mich beängstigte diese Frage, weil ich ihren Sinn nicht verstand; ich wagte keine Antwort und der Priester fuhr fort:

„Jene vier Unglücklichen, die in falscher Vaterlandsliebe dich morden wollten, haben ihr Verbrechen schwer bereut. Jener aber, der dich tödtlich getroffen hätte, wenn nicht durch das Kreuz der Stoß gemildert worden wäre, ist durch dieses Ereigniß so tief erschüttert, daß er sich entschlossen hat, der Welt zu entsagen. Er will in den Orden der barmherzigen Brüder treten, er will thun, wie diese frommen Schwestern hier, die Kranken pflegen und warten, ihnen hülfreich sein zu jeder Stunde und so seine schwere Schuld büßen. Aber er wagt es nicht, die Schwelle des Klosters ohne deine Verzeihung zu betreten; sein eignes Gewissen hat über ihn ein schweres Urtheil gesprochen; er hält sich nicht

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/277